

„... seien Sie recht zärtlich!“

Neue Auslese aus dem Fränkischen

Fortsetzung aus Heft 41

Herz, Humor und Schlagfertigkeit, dazu eine Portion Selbstironie – das sind Eigenschaften, die dem Patienten beim Gang zum HNO-Arzt die Situation ein wenig erleichtern helfen. Am besten dran sind natürlich die technisch versierten Zeitgenossen. Sie drücken sich mehr oder weniger in ihrer Fachsprache aus. Das hört sich dann etwa so an: „Der VW-Motor im Ohr ist jetzt weg, Herr Doktor, und der Kompressor im Hirn ebenfalls.“ Ein anderer Patient meint: „Wenn i hust' muß, dann ist's obe im Kopf, als wenn i an Wackelkontakt hätt.“ Kommt ein schwerhöriger Patient mit altem, defektem Hörgerät daher und meint: „Herr Doktor, der Empfang ist nicht mehr gut. I glaub', i brauch' e neues Bayern drei.“ Bei der Erhebung der Anamnese stellt sich bei einem anderen Technikus heraus: „Mei Nas' war so eng, daß i mir e Messingröhrle neigetan hab' um Luft zu kriege!“

Damit wären wir bei der Nase angelangt, ein schier unerschöpfliches Thema. Ein beherzter septumoperierter Patient stellt vierzehn Tage nach der Entlassung die berechtigte Frage: „Wenn alles gut verheilt ist, dann kann ich mir doch auch meine Seehundshaare in den Naslöchern wieder abschneiden, oder?“ Ähnlich bildhaft drückt sich ein älterer Herr aus: „Der Husten ist ja weg, aber die Nase ist noch feucht wie eine Hundeschnauze.“

Etwas leicht übertrieben hat wohl der Patient mit Kieferhöhlenerkrankung, der, aus der Zahnklinik kommend, zu Protokoll gibt: „Einen Backenzahn haben's mir 'zoge – zu dritt haben die Ärtz' am Schluß drangehangen ...“ Gemütvoll ist auch die Antwort eines wackeren Lastwagenfahrers auf die Frage, ob er jetzt im Urlaub seiner Frau auch etwas mithilfe: „Ja, schon, morgens ärgern und mittags versöhnen – öfters mal was Neues, nicht?“ Eine einfältige junge Patientin mit Nasennebenhöhlen-Affektion klagt: „Kopfschmerzen hab' i, Herr Doktor, mei Mutter hatt scho g'sagt, du kriegst no dei Schädel uffgeschlage!“

Ebenso reizvoll sind die Angaben der schwächeren und hilfloseren Zeitgenossen. Meint da ein siebzigjähriges Mütterchen, das schlecht hört: „I weiß mer nit mehr zu helf', i sag' halt immer ‚ja' und ‚na'!“ Ein gar ängstliches siebzehnjähriges schüchternes Mädchen meint: „Eine Spritze hab' ich noch nie bekommen, bitte, Herr Doktor, seien Sie recht zärtlich zu mir!“ Und erfreulich ehrlich ist die Antwort einer 68jährigen Dame: „Herr Doktor, seitdem Sie mir das Mittel für die Gehirndurchblutung aufschreiben, fühle ich mich direkt wieder attraktiv ...“

Dr. Fritzheinz Sprenger, HNO-Arzt
Kaiserstraße 13, 8700 Würzburg

DEUTSCHES ÄRZTEBLATT

Ärztliche Mitteilungen

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Chefredakteur:
Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamthalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)
Ernst Roemer, Köln.

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:
Prof. Dr. med. Rudolf Gross;
Stellvertreter: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. C. E. Alken.

Chef vom Dienst:
Hans Reimar Stelter; für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil:
Heinrich Lauterbach.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Günter Burkart; Dr. rer. pol. Harald Clade; Norbert Jachertz (Bonn); Dr. med. Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boeninghaus; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Gerhard Exner; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. med. Ekkehard Grundmann; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Priv.-Doz. Dr. med. Albrecht Heller; Prof. Dr. med. Friedhelm Heß; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Werner Pia; Prof. Dr. med. Wirnt Rick; Prof. Dr. med. Wolfgang Rösch; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Sanitätsrat Dr. med. Josef Schmitz-Formes; Prof. Dr. med. Jürgen Sökeland; Prof. Dr. med. Peter Stoll; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösch; Dr. jur. Rainer Hess.

Technische Redaktion: Charlotte Eriksen; Marcel Putz; Elisabeth Häußermann; Herbert Moll.

Grafische Gestaltung: Michael Rolland. Archiv, Bibliothek: Erna Höidal. Auskünfte, Buchbesprechungen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Haedenkampstraße 5, Postfach 41 02 47, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon-Sammelnummer: (02 21) 40 04-1; Fernschreiber 8 882 308 daeb d; Fernkopierer (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:

Dr. Ferdinand Klinkhammer

Anzeigenleiter: Eugen Volkert

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard

Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, Postfach 40 04 40, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sammelnummer: (0 22 34) 70 11-1, Fernschreiber: 8 89 168. Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Köln, Kto. 015 13330; Kreissparkasse Köln, Kto. 150 001 700; Postscheckkonto, Köln 192 50-506. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Bezugspreis für Postbezieher: halbjährlich 195,- DM, Einzelheft 7,50 DM (einschließlich 6,5% Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag oder von jedem Postamt entgegengenommen. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



ISSN-Nr.: 0012-1207